

Potentialanalyse „Demokratische Schulkultur“

Prof. Dr. Matthias Busch

**Wie erleben Schüler*innen die vorhandenen demokratischen Mitgestaltungsmöglichkeiten im Unterricht?
Welche Bereitschaft, den Entwicklungsprozess mitzutragen, gibt es in der Schulgemeinschaft?
Welche Widerstände gilt es zu beachten und wo liegen bisher ungenutzte Potentiale und Ideen für die Innovation von Schule und Unterricht?**

Funktion einer demokratiepädagogischen Potentialanalyse ist es, die Wahrnehmung der gegebenen Partizipationsmöglichkeiten auf den unterschiedlichen schulischen und unterrichtlichen Handlungsebenen in Schule und Unterricht aus der Sicht der schulischen Akteure zu erheben und deren Einschätzungen, Partizipationsbedürfnisse und Bereitschaft zur demokratischen Schulentwicklung zu eruieren. Ziel ist es, die Stärken, Schwächen und Ressourcen für eine demokratische Schulkultur kennenzulernen und damit Grundlagen und Perspektiven für die eigenverantwortliche Entwicklung der Schule zu schaffen. Allen Beteiligten gibt eine Potentialanalyse die Möglichkeit, ihre Interessen, Befürchtungen und Kritik einzubringen. Die Rückmeldungen und die unterschiedlichen Einschätzungen von Schulpersonal, Eltern und Schülerschaft

geben Hinweise, wo bei einzelnen Gruppen der Schuh drückt, wo die Wahrnehmungen auseinandergehen und versteckte Konflikte, aber auch Ressourcen liegen.

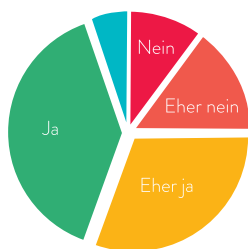
Damit Schulentwicklung den tatsächlichen Bedürfnissen und Erwartungen der Schulangehörigen gerecht werden kann, ist eine solch systematische Bestandsaufnahme und Analyse des Ist-Zustands eine entscheidende Voraussetzung.¹ Die Befragung von Schülern, Eltern, Lehrkräften und anderen schulischen Mitarbeitenden erhebt spezifische Sichtweisen, Expertisen und Bedürfnisse, die sonst Gefahr laufen, übersehen zu werden. Als Ausgangspunkt für eine anstehende Schulentwicklung bietet die Potentialanalyse nicht nur einen Überblick über den aktuellen Stand und mögliche Herausforderungen für den anvisierten

Reformprozess. Die gemeinsame Diskussion der Umfrageergebnisse in Fokusgruppen und den Gremien hilft den Beteiligten, die Sichtweise der anderen schulischen Gruppen kennenzulernen und gemeinsam Ideen für die Verbesserung der demokratischen Schulkultur zu entwickeln.

Demokratische Schulentwicklung kann auf diese Weise von Beginn an als gemeinsam verantwortetes, gestaltbares und partizipatives Vorhaben wahrgenommen werden. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden vom Zentrum für politische Bildung und der Universität Trier Fragebögen für eine entsprechende Potentialanalyse speziell für Luxemburger Schulen konzipiert und erprobt. Auf der Online-Seite der Zeitschrift *mateneen* stehen die unterschiedlichen Erhebungsinstrumente für die verschiedenen schulischen Gruppen

Exemplarische Ergebnisse einer fiktiven Potentialanalyse als Ausgangspunkt für eine demokratische Schulentwicklung

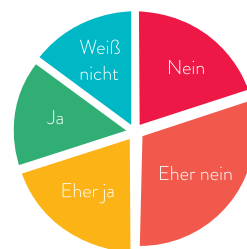
Fühlen sich gut vertreten...



Schüler*innen durch das Comité des élèves



Schüler*innen durch die Délégué.e.s de classe



Eltern durch das Comité des parents

Fokusgruppen

Fokusgruppen bestehen aus jeweils 6 bis 10 gezielt ausgewählten Expert*innen aus den einzelnen Statusgruppen, die in einem moderierten Gespräch die Ergebnisse der Potentialanalyse gemeinsam diskutieren, interpretieren und Ideen für die mögliche Schulentwicklung entwerfen. Die Vorschläge gehen in die Ausarbeitung des konkreten Schulentwicklungskonzepts ein.

in französischer und deutscher Sprache zu Verfügung. Die Befragung basiert auf demokratiepädagogischen Konzeptionen und umfasst die vier Themenschwerpunkte „Schule und Schulleben“, „Institutionalisierte Partizipation“, „Förderangebote und außerschulische Kooperationen“ sowie „Klasse und Unterricht“. Schulen, die eine Potentialanalyse durchführen möchten, können die Fragen auf die spezifischen Anforderungen ihrer Schulgemeinschaft anpassen und ergänzen. Die Umfrage kann analog und digital durchgeführt werden. Unterstützung bietet das Zentrum für politisch Bildung. Die Ergebnisse der Potentialanalyse sollten in der Schulgemeinschaft und in einzelnen **Fokusgruppen** diskutiert und bewertet werden. Sie bieten Anlass, Stärken, Schwächen, Ressourcen und Entwicklungsbedarfe auszumachen und konkrete Handlungsziele und Entwicklungsvorhaben zu bestimmen.²

¹ Vgl. Detlev Lindau-Bank (2012): Schulentwicklungsprozesse und externe Beratung/Begleitung. In: Claus G. Bühren und Hans-Günter Rolf: Handbuch Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung. Weinheim: Beltz, S. 40–70, hier S. 42.

² Vgl. Martina Diedrich (2008): Demokratische Schulkultur. Messung und Effekte. Münster: Waxmann.



Interview zur demokratischen Schulentwicklung „Die Anstrengung lohnt sich“

Roger Roth – Direktor des Lycée Nic Biever in Dudelange

1. Herr Roth, das Lycée Nic-Biever hat letztes Jahr die Potentialanalyse durchgeführt.

Was können Sie von den Erfahrungen berichten?

Die Potentialanalyse wurde im Rahmen der Ausarbeitung des sogenannten PDS (Schulentwicklungsplan) durchgeführt. Der Ausbau der Beteiligungsstrukturen an der Schule stellt hier eine der drei Säulen des PDS dar. Auf der einen Seite wollten wir uns die Meinungen aller Beteiligten (hier Schüler/innen, Schulpersonal, Eltern) dazu einholen sowie die Motivation und Bereitschaft auf der anderen Seite abfragen, die bei der Einführung solcher Strukturen an der Schule benötigt wird.

2. Umfragen sind generell mit einigem Aufwand verbunden. Haben Sie das auch so empfunden?

Natürlich stellt die Bewerksstellung einer breit angelegten Umfrage einen großen Mehraufwand im regulären Schulalltag dar, wobei wir bei der Umsetzung jedoch viel Unterstützung erhielten (z.B. vom ZpB und der Universität Trier). Außerdem darf man auch nicht außer Acht lassen, dass wir hier von partizipativen Strukturen an einer Schule sprechen. Und wenn die Einführung solcher Strukturen umgesetzt wird, ohne vorher diejenigen zu fragen, die davon „betroffen“ sind, wäre das ein wenig kontradiktorisch zu den Ideen, die eigentlich vermittelt werden sollen.



Roger Roth
Direktor des Lycée Nic Biever
in Dudelange



Leitfragen

FOKUSGRUPPENGESPRÄCHE

Folgende Fragen eignen sich als Gesprächsimpulse für die Auswertung und Interpretation der Umfrageergebnisse in Gruppendiskussionen:

Welche Ergebnisse der Potentialanalyse haben Sie überrascht? Was hat Sie verwundert/geärgert/gefreut?

Wo fallen die Antworten zu einzelnen Fragen besonders deutlich auseinander?
Woran könnte das liegen?

Wo lassen sich in den Einschätzungen zwischen Lehrpersonen, Schüler*innen, Schulpersonal und Eltern besondere Widersprüche oder Unterschiede feststellen?
Wie können diese erklärt werden?

Wie bewerten Sie negative Einschätzungen oder Kritik? Wie könnte diesen begegnet werden?
Auf welche Schwächen, die bisher nicht ausreichend beachtet wurden, machen sie aufmerksam?

Wo sehen Sie auf Grundlage der Potentialanalyse besondere Stärken/Schwächen unserer Schule?

Wo machen Sie besondere Ressourcen/Herausforderungen/Handlungsbedarf aus?

Was sind Ihres Erachtens Schlüsse, die aus der Potentialanalyse gezogen werden sollten?
Welche Vorhaben und Ziele sollte sich die Schulgemeinschaft für die anstehende demokratische Schulentwicklung setzen?



Checkliste

POTENTIALANALYSE

Ziel

Repräsentative Erhebung von Erfahrungen, Kritik und Ideen der Schulgemeinschaft als Ausgangspunkt eines demokratiepädagogischen Schulentwicklungsprozesses

Zielgruppe

Spezifische Fragebögen für alle Statusgruppen

Vorgehen

- ✓ Schulspezifische Konzeption bzw. Anpassung der Umfrage durch die Steuergruppe und die Direktion
- ✓ Information der Schulgemeinschaft über die geplante Schulentwicklung und die Potentialanalyse durch die Direktion
- ✓ Informationsschreiben und Ausgabe der Fragebögen bzw. Zugangsdaten zur Umfrage an Eltern, Schulpersonal und Schülerschaft
- ✓ Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse, ggf. durch externe Expert*innen
- ✓ Diskussion und Interpretation der Ergebnisse in einzelnen Fokusgruppen und schulischen Gremien
- ✓ Veröffentlichung der Potentialanalyse und Vorschläge für daraus folgende Schulentwicklungsziele durch die Schulleitung
- ✓ Diskussion und Planung konkreter Vorhaben für die demokratische Schulentwicklung in der Schulgemeinschaft

Tipp

Das Zentrum für politisch Bildung bietet Unterstützung bei der Konzeption, Durchführung und Auswertung der Potentialanalysen an.

PRAXISMATERIAL

Exemplarische Auszüge aus der Potentialanalyse

In diesem Fragenblock geht es um die Einschätzungen des administrativen, technischen und sozialpädagogischen Schulpersonals hinsichtlich von Partizipationschancen und der Zufriedenheit mit den gegenwärtigen Entscheidungspraktiken.

PERSONALFRAGEBOGEN

ANGABEN ZU IHRER PERSON

Ihr Geschlecht: männlich weiblich

In welchem Bereich arbeiten Sie?

- Sekretariat Hausmeister / service technique / Systemadministrator / service informatique SePAS / schulpsychologischer Dienst / SSE
 Berufsberatung / orientation

Sind Sie im Personalrat / im Comité de la Conférence du Lycée ?

- Ja Nein Ich habe mich dort in einem früheren Schuljahr engagiert.

SCHULE & SCHULLEBEN

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Weiß nicht
Es ist von der Direktion / Schulleitung gewünscht, dass wir Mitarbeiter*innen unsere Ideen einbringen.					
An unserer Schule herrscht ein freundliches und respektvolles Klima.					
Ich bringe mich aktiv und engagiert in die Schule ein.					
Bei Problemen oder Konflikten haben wir klare Ansprechpartner*innen, die uns bei der Findung von Lösungswegen unterstützen.					
Bei Bedarf setzen wir uns in der Abteilung zusammen und sprechen über Wünsche, Ziele und Probleme.					
Ich würde mir mehr kollegiales Feedback wünschen.					
Ich fühle mich als Teil der Schulgemeinschaft.					
Ich bin zufrieden damit, wie Entscheidungen, die die gesamte Schule betreffen, zurzeit getroffen werden.					
Meine Arbeit wird von der Direktion / Schulleitung wertgeschätzt.					



Die vollständige Version der Formulare unter www.mateneen.eu

Dieser Fragenblock beschäftigt sich mit der Wahrnehmung der schulischen Gremienarbeit. Gelungene demokratische Repräsentation drückt sich insbesondere in einer hohen Akzeptanz der Repräsentanten aus. Transparenz über die Ansprechpartner ist dabei ebenso wichtig wie die ernsthafte und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den schulischen Akteuren.

LEHRERFRAGEBOGEN

Themenkomplex „Institutionalisierte Partizipationsformen“

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Weiß nicht
In Fach- und pädagogischen Konferenzen herrscht oft eine konstruktive und kollegiale Atmosphäre.					
In Fach- und pädagogischen Konferenzen kann jeder seine Sichtweise und Vorschläge einbringen.					
Durch das Comité de la Conférence du Lycée fühle ich mich gut vertreten.					
Der Personalrat wird von der Direktion ernst genommen.					
Ich würde mir eine intensivere Kooperation und kollegiales Feedback zwischen den Lehrer*innen wünschen.					
Die Zusammenarbeit zwischen Lehrer*innen und dem Comité des élèves funktioniert gut.					
Das Comité des élèves nutzt seine Möglichkeiten, das Schulleben mitzugestalten, in geeigneter Weise.					
Ich finde es wichtig, dass sich die Schüler*innen im Schulleben engagieren und Verantwortung übernehmen.					
Meiner Meinung nach sollte die Beteiligung der Schüler*innen an den pädagogischen Konferenzen ausgebaut werden.					
Die meisten Schüler*innen wollen sich in der Schulgemeinschaft engagieren.					



Die vollständige Version
des Formulars unter
www.mateneen.eu

Die demokratische Schulkultur entfaltet ihre Wirkung am besten, wenn sie auf allen Ebenen des schulischen Miteinanders dezidiert gelebt wird. Daher sollten die Schüler*innen auch im Unterricht und Klassenleben ein möglichst hohes Maß an Mitbestimmung und Eigenverantwortung erfahren.

SCHÜLERFRAGEBOGEN

Themenkomplex „Klasse und Unterricht“

Inwiefern stimmst du den folgenden Aussagen zu?	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Weiß nicht
Wir können teilweise mitentscheiden, was im Unterricht behandelt wird.					
Wir können teilweise mitentscheiden, wie wir im Unterricht zusammenarbeiten wollen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, ...).					
Wir können teilweise mitentscheiden, welche Methoden wir im Unterricht nutzen wollen (Internetrecherche, Textarbeit, Referate, ...).					
Wir können gelegentlich mitentscheiden, wie unsere Leistungen bewertet werden.					
Bei Bedarf setzen wir uns in der Klasse zusammen und sprechen über unsere Wünsche, Ziele und Probleme.					
Ich würde mir wünschen, bei der Gestaltung von Unterricht mehr mitentscheiden zu dürfen.					
Viele meiner Lehrer*innen sind an unserem Feedback zum Unterricht interessiert.					
Wenn für die Klasse Aktivitäten geplant werden, die über den alltäglichen Unterricht hinausgehen (z.B. Exkursionen, Klassenfahrten, Projekte), wird unsere Meinung ausreichend berücksichtigt.					
Ich habe den Eindruck, die meisten Lehrer*innen sind an unserer Meinung interessiert.					
Bei Schwierigkeiten oder Konflikten innerhalb der Klasse oder im Unterricht bietet unsere Schule mir ausreichend Hilfestellungen.					



